

## THIS IS SPINAL TAP

### DIE JUNGS VON SPINAL TAP

USA 1984

R: Rob Reiner.

P: Karen Murphy.

K: Peter Smokler.

S: Kent Beyda, Kim Secrist.

T: John Brasher, Beth Bergeron, Douglas B. Arnold, Robert Eber.

D: Christopher Guest (Nigel Tufnel), Michael McKean (David St. Hubbins), Harry Shearer (Derek Smalls), David Kaff (Viv Savage), Rob Reiner (Marty DiBergi), Fran Drescher (Bobbi Flekman), Tony Hendra (Ian Faith), June Chadwick (Jeanine Pettibone).

DVD-/Video-Vertrieb: MGM Home Entertainment.

UA: 2.3.1984 (USA).

DVD-Auslieferung: 8.7.1998 (USA), 15.3.1999 (Westeuropa, Japan, Südafrika).

83 min, 1,70:1, Farbe, Dolby.

„I wanted to capture the sights, the sounds, the smells, of a hard-working rock band on the road. And I got that. But I got more, a lot more.“ Mit diesen Worten leitet Regisseur Rob Reiner, der später für Filme wie HARRY UND SALLY und die oscarprämierte [1] Stephen-King-Verfilmung MISERY verantwortlich war, in seiner Rolle als Dokumentarfilmer Marty DiBergi THIS IS SPINAL TAP ein. Der Film ist eine so genannte *Mockumentary*, eine komödiantisch-parodistische Pseudo-Dokumentation, über die fiktive Metalband *Spinal Tap*.

Der Plot ist simpel: Eine eher erfolglose britische Band begibt sich auf US-Tour, zerbricht während dieser an diversen selbst- und fremdverschuldeten Problemen und feiert am Ende ihre durch kommerziellen Erfolg in Japan gekrönte Wiedervereinigung. Vor diesem Hintergrund werden die allgegenwärtigen Unannehmlichkeiten im Leben einer Rockband gezeigt: Die Plattenfirma findet das Coverdesign des neuen Albums zu anstößig und veröffentlicht es deshalb mit komplett schwarzem Cover (womit reale Bands wie Metallica und AC/DC durchaus Erfolg hatten), Konzerte werden abgesagt und es kommt zu peinlichem Pannen auf der Bühne. Innerhalb der Band gibt es Unstimmigkeiten, die ihren Höhepunkt erreichen, als Jeanine Pettibone, die Lebensgefährtin des Sängers David St. Hubbins, den bisherigen Manager der Gruppe ablöst, woraufhin der Gitarrist und Songschreiber Nigel Tufnel die Band verlässt. Der Film endet mit einem Happy-End: Nigel und der ehemalige Manager Ian Faith kehren zur Band zurück, übernehmen wieder ihre alten Aufgaben und *Spinal Tap* gelangen zu neuem Erfolg. Marty DiBergi begleitet die Band mit einem Kamerateam bei Auftritten sowie privat und führt Interviews mit den Bandmitgliedern, in denen, zusätzlich

zur Haupthandlung, die Geschichte der Band dargestellt wird. Rückblicke aus fiktiven Fernsehshows zeigen, dass *Spinal Tap* sich im Verlauf ihrer Karriere unter verschiedenen Bandnamen in den jeweils modernen Musikstilen der Zeit versucht haben, vom Beatles-Verschnitt über Flower-Power-Musik bis hin zum Heavy Metal.

Vor diesem Hintergrund bietet die Handlung reichlich Raum für komische Szenen, die die gesamte Musikindustrie und die Welt der Rockmusik parodieren. So spielen *Spinal Tap* mit Verstärkern, deren Skalen nicht nur bis zehn, sondern elf gehen – also „one louder“ als die aller anderen Bands. In Cleveland hingegen verirrt sich die Band im Backstagebereich der Konzerthalle und verpasst so beinahe ihr eigenes Konzert. Aus beiden Szenen stammen die bei Musikern und Fans bekannt gewordenen Zitate „This one goes up to eleven“ und „Hello Cleveland!“. Humoristischer Höhepunkt und zugleich Spannungshöhepunkt des Films ist aber eine Szene, die die Band während einer Performance ihres Songs *Stonehenge* zeigt. Speziell für diesen Song sollte die originalgetreue Kopie eines Stonehenge-Megalithen angefertigt werden, durch einen Fehler ist die Requisite aber nur 18 Inch [2] groß. Aus diesem Grund werden zwei zwergwüchsige Schauspieler als Druiden verkleidet, die um das Modell herumtanzen – ein Anblick, der die Band und ihre Musik geradezu lächerlich erscheinen lässt.

Auf den ersten Blick absurd wirkende Handlungsbestandteile von *THIS IS SPINAL TAP* lassen sich leicht als von der Realität des Rockmusikgenres beeinflusst erkennen. So erinnert zum Beispiel die Figur der Jeanine, einer die Band zerstörenden Frau eines der Musiker, an John Lennons Ehefrau Yoko Ono oder auch Nancy Spungen, Freundin des *Sex-Pistols*-Bassisten Sid Vicious. Bandnamen- und Stilwechsel, wie sie *Spinal Tap* während ihrer Karriere durchgemacht haben, sind unter anderem von den *Beatles*, *Black Sabbath*, *Led Zeppelin* und *Genesis* bekannt. Auch die Stonehenge-Kulisse des Films hat ihre Entsprechung in der Wirklichkeit: Sowohl *Black Sabbath* als auch *Led Zeppelin* nutzten eine solche Requisite, jedoch kämpfte *Black Sabbath* mit dem Problem eines viel zu großen Modells.

Darüber hinaus sind die Songtitel und –texte von *Spinal Tap*, wie zum Beispiel *Big Bottom* oder *Tonight I'm Gonna Rock You Tonight*, eine gelungene Persiflage auf die manchmal sinnentleerten Texte der Rockmusik und bewegen sich deshalb ausnahmslos im sprachlich-inhaltlichen Bereich von „Sex, Drugs and Rock'n'Roll“. Damit lassen sich nicht nur auch heute noch gängige Klischees bestätigen, sondern nahezu polemisch überspitzen.

Obwohl die Darstellung des Rockbandlebens deutlich übertrieben ist, scheint sie doch so manchen Musiker stark an die Wirklichkeit zu erinnern und dementsprechend zu treffen. So fand zum Beispiel Steven Tyler, Sänger von *Aerosmith*, den Film zunächst alles andere als amüsant, weil er sich selbst und sein Leben so sehr darin wiederfand. Sänger und Gitarrist Lenny Kravitz äußerte sich anlässlich des 25jährigen Jubiläums des Films im Interview mit dem *Rolling Stone Magazine* wie folgt zum Gezeigten: „Ich habe *SPINAL TAP* zweimal

gesehen. Einmal ganz zu Beginn meiner Karriere, als eine Art Warnung an mich selbst [...]. Vor etwa einem Jahr schaute ich mir den Film noch mal an, und musste stöhnend eine peinliche Szene nach der anderen abhaken. Meckern wegen zu kleiner Sandwiches: Treffer. Auf dem Weg zur Bühne verirrt: Jau, ist mir zweimal passiert [...]. Mein Bassist sagt, ich hätte den ganzen Film über ständig beschämt genickt und sei hinterher lange still gewesen.“ Doch auch für das Schaffen vieler junger Bands und Nachwuchskünstler hat der Film eine weitreichende Bedeutung, indem sie sich durch ihn in ihrem klischeegeprägtem Denken und Streben bestätigt fühlen und ihr Bandleben ganz im Stile Spinal Taps führen.

THIS IS SPINAL TAP wurde mit 16mm-Handkamera gedreht, weshalb der „Look“ des Films stark an frühe Dokumentarfilme erinnert, was auch das Ziel von Regisseur Rob Reiner war. Gleichzeitig wird aber auch, vor allem in Gesprächssituationen, das für Spielfilme klassische Schuss-Gegenschuss-Verfahren angewandt, bei dem die Gesprächspartner jeweils abwechselnd gezeigt werden. Die verwackelten, teilweise sprunghaften Aufnahmen ergänzen sich mit den in die Handlung eingebundenen Interviews und Rückblicken zu einer so realitätsnahen Dokumentations-Nachahmung, dass vielen Zuschauern der ersten Kinovorführungen nicht klar war, dass sie ein Mockumentary (statt eines Rockumentary) sahen. Tatsächlich hat sich die erfundene Film-Band verselbständigt: Die Darsteller der Bandmitglieder veröffentlichten unter ihren Rollennamen bisher zwei Alben, mehrere Singles und traten live unter dem Namen *Spinal Tap* auf, zum Beispiel beim Freddie-Mercury-Tribute 1992 in London und bei Live Earth im Jahr 2007.

Das Drehbuch zu THIS IS SPINAL TAP sowie die Musik stammen von den drei Band-Darstellern Christopher Guest, Michael McKean und Harry Shearer, die bereits in einer Comedy-Show des amerikanischen Fernsehsenders als *Spinal Tap* aufgetreten waren. Viele Dialoge und Interviewszene wurden allerdings improvisiert, wodurch viel mehr Material entstand, als im fertigen Film verwendet werden konnte. Daraus resultierte eine viereinhalbstündige, bis heute unter Fans gehandelte Bootleg-Version des Films. Mehrere berühmte Schauspieler, wie zum Beispiel Fran Drescher, Billy Cristal und Anjelica Huston, sind in Nebenrollen zu sehen.

THIS IS SPINAL TAP hat sich seit seiner Entstehung 1984 zu einem Kultfilm entwickelt. Das amerikanische Magazin *Entertainment Weekly* setzte den Film im Jahr 2003 auf Platz eins einer Rangliste mit dem Titel „The Top 50 Cult Movies“. Anspielungen auf SPINAL TAP finden sich in der heutigen Populärkultur in variierter Form: Aussagen wie „This one goes up to eleven“ werden zitiert, *Spinal Tap* finden sich im Computerspiel *Guitar Hero* wieder und hatten, wie diverse reale Bands, einen Gastauftritt in der Fernsehserie DIE SIMPSONS. Im Internet sind der Film und die dazugehörige Band leichter aufzufinden als die eigentliche Bedeutung des Ausdruckes *Spinal Tap*, der eine Lumbalpunktion [3] bezeichnet.

THIS IS SPINAL TAP parodiert die Musikwelt, insbesondere die Welt der Rockmusik, auf eine nahezu scham- und respektlose Art. Allerdings bleibt hierbei auch immer die Verbundenheit und Begeisterung der Beteiligten für eben diese Welt deutlich, was die Beliebtheit des Films bei Musikern genauso wie Musikfans erklärt.

(Julia Fendler, Susan Levermann, Patrick Niemeier)

**Anmerkungen:**

[1] Oscar für Kathy Bates als beste Hauptdarstellerin.

[2] 45,72cm.

[3] Medizinischer Eingriff, bei dem Nervenwasser aus der Wirbelsäule entnommen wird.

**Rezensionen und Analysen:**

Caine, Andrew: Can Rock Movies Be Musicals? The Case of THIS IS SPINAL TAP. In: Geraghty, Lincoln / Jancovich, Mark (eds.): *The Shifting Definitions of Genre. Essays on Labeling Films, Television Shows and Media*. Jefferson, NC: McFarland 2008, pp. 124-141.

Ebert, Roger: THIS IS SPINAL TAP. In: *Chicago Sun-Times*, 1.3.1985.

Falk, Ben: THIS IS SPINAL TAP. In: BBCi, 9.10.2000.

Goldberg, Michael: SPINAL TAP: the comics behind the funniest rock movie ever. In: *Rolling Stone*, 422, 24.5.1984, pp. 37-39.

Newman, K.: Rev. In: *Monthly Film Bulletin* 51, Sept 1984, pp. 285-286.

Plantinga, Carl: Gender, Power, and a Cucumber: Satirizing Masculinity in THIS IS SPINAL TAP. In: (eds): *Documenting the Documentary. Close Readings of Documentary Film and Video*. Ed. by Barry Keith Grant and Jeannette Sloniowski. Detroit: Wayne State University Press 1998, pp. 318-332.

Rensen, Michael: THIS IS SPINAL TAP. In: *Rock Hard*, April 2004.

Winter, Jessica: "Still The World's Loudest Band. How Could You Leave This Behind?" In: *The Village Voice*, 5.9.2000.

**Allgemeines:**

Anonym: "The Top 50 Cult Movies". In: *Entertainment Weekly*, 23.05.2003.

Fontenot, Robert Jr.: The history of the mockumentary. In: *Audience*, 197, Oct./Nov. 1997, pp. 20-23.

French, Karl: *This Is Spinal Tap. The Official Companion*. London: Bloomsbury 2000.

Goldberg, M.: "Spinal Tap. The Comics Behind The Funniest Rock Movie Ever". In: *Rolling Stone*, 24.4.1984.

Occhiogrosso, Peter: *Inside Spinal Tap*. New York: Arbor House Publishing 1985.

Rowe, Chip: *Spinal Tap A to Zed. A Guide To One Of England's Loudest Bands*. Eigenveröffentlichung 1999-2006, online unter <http://spinaltapfan.com/atozed/main.html>

de Seife, Ethan: *This Is Spinal Tap*. London/New York Wallflower Press 2007 (Cultographies. 2.).

Weinstein, Deena: *Heavy Metal. The Music and Its Culture*. Rev.ed. Cambridge, Mass.: Da Capo Press 2000.

**Diskographie:**

Alben:

1984 - This Is Spinal Tap.

1992 - Break Like The Wind.

2009 - Back From The Dead.

Singles:

1984 - Christmas With The Devil.

1992 - Bitch School/Springtime.

1992 - The Majesty Of Rock.

2000 - Back From The Dead.

2007 - Warmer Than Hell.

**Empfohlene Zitierweise**

Fendler, Julia / Levermann, Susan / Niemeier, Patrick: This Is Spinal Tap. In: *Kieler Beiträge zur Filmmusikforschung* 5.1 (2010), S. 95-99, DOI: <https://doi.org/10.59056/kbzf.2010.5.p95-99>.

*Kieler Beiträge zur Filmmusikforschung* (ISSN 1866-4768)

Die Inhalte dieses Werks werden unter der Lizenz CC BY 4.0 Creative Commons Namensnennung 4.0 zur Verfügung gestellt. Hiervon ausgenommen ist das Bildmaterial, das abweichenden, in den Bildlegenden spezifizierten Bestimmungen unterliegt.